

„Wir sind zur Zusammenarbeit bereit“

Dr. Janusz Rat über das Verhältnis zwischen KZVB und BLZK

Die BLZK hat einen neuen Präsidenten. Nachdem der Berufsverband FVDZ Bayern die Mehrheit in der Vollversammlung stellt, musste Prof. Dr. Christoph Benz den Chefposten zugunsten von Christian Berger räumen (siehe auch S. 6 ff.). Wir sprachen mit Dr. Janusz Rat, dem Vorsitzenden des Vorstands der KZVB und des Berufsverbandes Zukunft Zahnärzte Bayern e.V. (ZZB), darüber, was das für das Verhältnis zwischen den beiden Körperschaften bedeutet.

BZB: Sie kommentierten die Wahl von Prof. Dr. Christoph Benz zum Präsidenten der BLZK vor vier Jahren mit dem Schlagwort „Standespolitik aus einem Guss“. Ist es damit nun wieder vorbei?

Rat: Natürlich hat es die Zusammenarbeit erleichtert, dass Prof. Dr. Benz und ich dem gleichen Verband, nämlich ZZB, angehören. Hinzu kommt, dass Prof. Dr. Benz ein Seiteneinsteiger in der Standespolitik war und sich sehr stark an der Sache orientierte. Im Mittelpunkt seines Handelns standen die Interessen der Zahnärzte. Deshalb genoss er über die standespolitischen Grenzen hinweg große Anerkennung. Das beweist auch seine Wahl zum Vizepräsidenten der Bundeszahnärztekammer.

BZB: Dennoch wurde er in Bayern nicht wiedergewählt.

Rat: Das bedauere ich sehr, aber so ist das nun einmal mit den Mehrheitsverhältnissen. Die Wahl ist zwar geheim, dennoch hatte der FVDZ Bayern seine Delegierten offensichtlich gut im Griff. Und nun steht eben der FVDZ-Landesvorsitzende und frühere Vizepräsident Christian Berger an der Spitze der BLZK.

BZB: Was bedeutet das für die weitere Zusammenarbeit?

Rat: Die Sache ist mir und auch meinem Vorstandskollegen Dr. Stefan Böhm wichtiger als die Personen. Ich betone an dieser Stelle, dass wir sowohl in der KZVB als auch im Verband ZZB zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der FVDZ-geführten Kammer bereit sind. Das hat ja auch schon unter dem früheren Tandem Schwarz – Berger meistens ganz gut funktioniert.

BZB: Angeblich hat der FVDZ angeboten, Prof. Dr. Benz zum zweiten Vizepräsidenten der BLZK zu wählen.



Foto: KZVB
Dr. Janusz Rat ist zuversichtlich, dass KZVB und BLZK weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten.

Rat: Das war leider ein Ablenkungsmanöver. Die Satzung der BLZK ließ das zum Zeitpunkt der konstituierenden Sitzung der Kammer-VV ja gar nicht zu. Ich habe ausdrücklich die Wahl von Prof. Dr. Benz zum zweiten Vizepräsidenten befürwortet. Die von Herrn Berger geplante Satzungsänderung sah aber nur eine Art „Ehrentitel“ vor,

der dem ersten gewählten Vorstandsmitglied verliehen worden wäre, und keine echte Vizepräsidentenwahl. Selbst in der FVDZ-Fraktion war das heftig umstritten, worauf Herr Berger den Antrag zur Satzungsänderung zurückzog. Und bei den Wahlen der Delegierten zur Bundeszahnärztekammer wurde – entgegen der vorherigen Absprache – kein ZZB-Kandidat gewählt. Ich bin also skeptisch, ob die Bekundungen zur künftigen Zusammenarbeit tatsächlich mit Leben erfüllt werden.

BZB: Das sind aber keine besonders guten Aussichten ...

Rat: Ich richte den Blick jetzt nach vorne. Wir stehen vor weitreichenden Herausforderungen. Das Qualitätsmanagement, der Heilberufeausweis, die Alters- und Behindertenzahnmedizin, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sinkende Niederlassungsbereitschaft oder die Versorgung von Asylbewerbern sind Aufgaben, die die KZVB und die BLZK gemeinsam bewältigen müssen. Und auch die beiden Bauvorhaben, also das Geldanlageprojekt der KZVB und das neue Verwaltungsgebäude der BLZK, sollten wir zum Anlass nehmen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Solche Themen eignen sich nicht für standespolitische Auseinandersetzungen. Ich bin trotz aller Vorgänge in der konstituierenden Delegiertenversammlung der BLZK zuversichtlich, dass wir mit der neuen BLZK-Führung konstruktiv zusammenarbeiten können.